

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 34 (1959)
Heft: 5

Artikel: Wenn ich einen Garten hätte...
Autor: Schindler, Elsi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ich einen Garten hätte ♦ ♦ ♦

In meinen Träumen besitze ich viele Bauplätze! Im Grundbuch ist dieser Besitz an Bauplätzen allerdings noch nicht eingetragen, aber das ist ihr einziger Mangel. Wenn einmal das Gold des Sonnenlichtes oder des Abendrots auf das Konto einer Bank einbezahlt werden kann, wird der Grundstein meines Hauses gelegt werden. Und wenn sich die Steine nach dem Lied der Amseln von selbst zusammenfügen oder Wichtelmännchen oder andere gute Geister in meine Dienste treten, wird mein Haus gebaut. Welchen der vielen Bauplätze ich dann wählen werde, weiß ich noch nicht. Aber daß ich den Wald in der Nähe haben und weit über das gebreitete Land, über eine Strom- oder Seelandschaft sehen möchte, ist schon längst ausgemacht. Denn ich brauche vor allem die Nähe des Waldes – seine Kühle, sein Schattendunkel, seinen Bodengeruch, das Ausbrechen des frischen Grüns im Frühling, das Rauschen des Windes in den Bäumen, Vogelgezwitscher und einsamer Falterflug, seine lebendige Stille –, wobei mir eben einfällt, daß man die köstlichsten Dinge auf der Erde ganz umsonst haben kann!

In meinen Träumen besitze ich auch viele Gärten. Sie sind alle wunderbar: mit Sonnenglanz über den weiten, grünen Rasenflächen und Schattenheimlichkeit unter den hochragenden Baumgruppen, mit Zierbeeten, in welchen vom frühen Frühling bis in den späten Herbst Blumen in verschwenderischer Blühwilligkeit alle Gartenseligkeit schenken, mit einem Gewürzgärtlein, in dem es köstlich duftet, mit einer erhöhten Gartenterrasse, von der sich halbkreisförmig Stufen wie ein Geplätscher aus Stein in den Garten ergießen, und einem Wasserrosenteich, in welchem die großen flachen Blätter und schneeweißen Zauberblüten leise auf dem Wasser schaukeln, Goldfische funkelnd hin und her schwimmen und sonnen-trunkene Libellen darübersirren.

Vor allen Dingen möchte ich Rosen in meinem Garten. Denn, was wäre ein Garten ohne die Köstlichkeit dieser zauberischen Blütenwunder, ohne diese Fülle von Farben, Formen und Düften. Wenn ich Rosen betrachte, den vollendeten Formen ihrer Blütenblätter mit den Augen zärtlich folge, dann ist mir, als erlebe ich alle Fülle des Lebens: die Sonne singt, das Meer rollt seine Wogen an die Ufer der Welt, Berge türmen sich, Frauen tanzen, Kinder spielen, Männer ziehen den Pflug durch das dunkle Erdreich, ein Hirte wei-



1

det die Schafe, eine Flöte erklingt. Die Rosen wissen alles, denn sie sind immer dabei: rote Rosen, wenn die Liebe blüht, weiße Rosen, wenn man sie über Gräber streut, Rosen zum festlichen Mahl, eine Rose zum Trost, wenn man traurig ist.

In meinem Traumgarten müßte auch ein Schwimmbassin sein oder wenigstens ein Planschbecken. Denn, was wäre ein Dasein ohne Wasser, ein Garten ohne Wasserfläche! Welche Freuden schenkt das Baden im eigenen Garten: das Entkleiden und sich lösen von aller Beengung und aller Last der Kleidung, das Gefühl der frischen Luft auf der erschauerten Haut, das lustvolle Genießen der Sonne und dann das Sich-hinein-Stürzen ins herrliche Naß mit einem kleinen Schrei der Freude – ein Aufspritzen und Sprühen von Myriaden von Wassertropfen, Sonnengefunkt auf der welligen Fläche, das Teilen des Wassers mit kräftigen Armstößen, dieses sich Anvertrauen an das lebenspendende Element.

Zudem: kein anderes Gestaltungselement schenkt dem Garten so viel Auflockerung und Gliederung wie das Einfügen einer Wasserstelle. Schon ein Vogelbad gibt einen belebenden Akzent. Vögel fliegen herbei, trinken und singen. In Naturstein gehauen, ist es von besonderem Reiz, aber auch ein großer Topfuntersatz vermag als Vogeltränke zu dienen. Die Wassertiefe sollte sich allerdings nicht abrupt, sondern nur allmählich zum Rande hin verringern. Durch das Einlegen von Steinplatten kann man verschiedene Wassertiefen erzielen, was die gefiederten Freunde sehr schätzen.



2

Natürlich habe ich mir auch schon überlegt, ob ich in meinem Traumgarten nicht irgendwo einen Brunnen haben müßte mit seinem leisen, beruhigenden Plätschern. Wie schön kann eine Brunnenschale sein, wie originell läßt sich ein Wasserspeier von Künstlerhand gestalten!

In meinem Garten dürften auch die Gartenwege nicht fehlen, denn sie sind wichtig, weil sie die Tiefendimension eines Gartens betonen oder steigern, seine Gliederung akzentuieren. Sie können bewußt Hinweis auf eine Gartenszenerie sein. Vor allem ist der Weg Führung, nicht nur in einem räumlich-architektonischen Sinne, sondern auch für das geistig-seelische Gartenerlebnis. Er bietet überdies die mannigfaltigsten Möglichkeiten für die Entfaltung eines Spieles der Formen, Farben und Strukturen durch eine entsprechende Bepflanzung mit Sträuchern und Blumen seinen Rändern entlang. Ob ich Kies oder einen Plattenbelag, Kunst- oder Natursteine verwenden würde, weiß ich noch nicht. Ich weiß vorläufig nur, daß es bedeutsam ist für die Wirkfähigkeit eines Weges im Gartenbild, welche Materialien man verwendet, und daß die Wegführung die heute in der Gartenkunst angestrebte Bewegtheit und Lebendigkeit der Anlage betont.

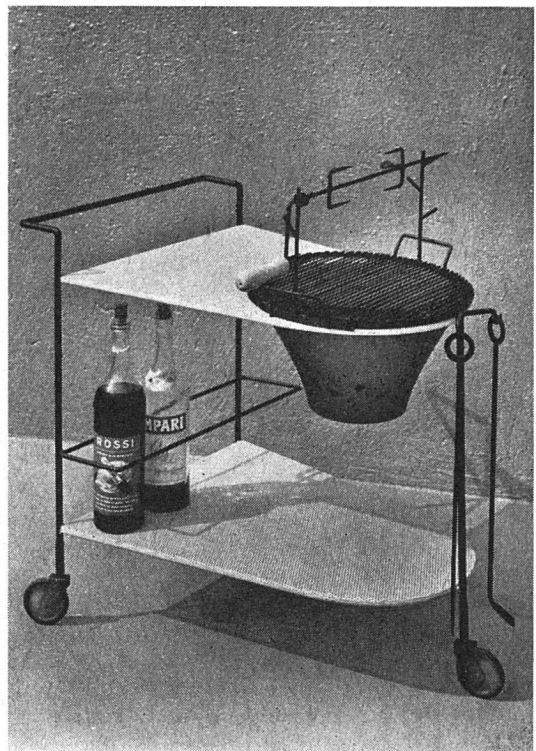
Für die Möblierung meiner windgeschützten Veranda, auf der man an warmen Sommertagen, sogar wenn ein leiser Regen fällt, das erfrischende Draußen genießen kann, habe ich meine Pläne schon hundertmal geändert. Das eine Mal entscheide ich mich für die lustigen Weidensitzkörbe (die wie Strandkörbe aussehen), mit einem Matrazchen ausgestattet, das mit dem wasserunempfindlichen Stamoid (einem lederähnlichen Kunstharzstoff) oder waschbarem Chintz bezogen wäre, die einen kräftig unifarbig, die andern gestreift. Dann wieder verliebe ich mich in die modern geformten Rohrstühle, die in einer eleganten Schwunglinie dem Körper alle Bequemlichkeit und Entspannung bieten, die wir heute suchen und nötig haben. Ich habe auch schon daran gedacht, wie bezaubernd sich eine moderne Schmiedeisen-Garnitur ausnehmen würde mit den zierlichen Bänken, Fauteuils, Stühlen, Tischen und Hockern, entweder in vornehmem Schwarz mit gelbem Stamoidbezug als kontrastierendem Effekt oder Dunkelgrün mit Gold abgesetzt. Sie ergäben eine beinahe märchenhafte Gartenszenerie für ein abendliches Gartenfest. Dann wieder habe ich plötzlich moderne Anwendungen und finde, ich müßte meine Wahl aus der Fülle der heute erhältlichen Stahlrohrmodelle treffen, die Gestelle feuerverzinkt, Sitz und Rücken bei den Fauteuils und Stühlen entweder mit Plastic-Kordeln bespannt, mit farbig lackierten Holzteilen oder Plastic-Latten versehen, so daß man nie Angst haben muß, wenn unerwartet ein Gewitter ausbricht. Garten- und Terrassenmöbel sind heute auf die



3

1 Welch fröhlichen Akzent setzt ein farbenfroher Schattensperder in das Gartenbild! Bigler, Spichiger & Cie. AG, Biglen/Bern

2 Reizvolle Anlage mit einem Eternit-Seerosen-Becken, das für jeden Gartenfreund erschwinglich ist. Sie sind sowohl fünf- wie rechteckig erhältlich, die ersteren in zwei verschiedenen Größen. Diese Becken lassen sich leicht versetzen und auch als Planschbecken oder als Sandbehälter für die Kinder verwenden. Für diesen Zweck werden die Becken ohne Seerosentopf geliefert. Eternit AG, Niederurnen



4

3 Gemütliche Sitzgruppe mit Gartenmöbeln aus Manila- und Malakka-Rohr, die sich durch die Naturechtheit des Materials harmonisch in die Gartenwelt einfügen. Zur Arve AG, Basel

4 Eine Gartenneuheit: der Grill-Servierwagen mit schwarzem Rundeisengestell und farbig perforierten Blechtablaren und Flaschenhalter. In das obere Lochblechtablar ist die Eisenpfanne eingelassen für Holzkohlenfeuerung. Darüber befindet sich der Grill und der auf drei verschiedene Höhen verstellbare Drehspeiß. Ganz vorne kann noch ein Schürhaken und ein Spieß eingehängt werden — die ideale Lösung eines Grill-Servierwagens! A. Halder, Metallmöbel, Kiltwangen

5 Ein Gartenkandelaber, Schaft aus Bambusrohr oder Lärchenholz, ein gartenrichtiger Lichtspender für das abendliche Gartenleben. Paul Eberth AG, Zürich

6 Besonders eleganter, aus der Formvorstellung unserer Zeit heraus gestalteter staffelbarer Stahlrohrstuhl aus konischem Ovalrohr, mit Plasticfüßen, Sitz und Rückenlehne mit Plastic-Schnurbespannung; erhältlich in Rot, Orange, Gelb, Schwarz und Blau. Basler Eisenmöbelfabrik AG, Sissach

verschiedenste Weise zusammenklappbar und stapelbar erhältlich, so daß sie während des Winters zum Aufbewahren nicht viel Platz benötigen. Angetan haben mir es auch in Form und Ausführung neuartige Gartenmöbel aus Stahlrohr mit Rohrgeflecht. Formgewordene Fabulierfreude bekunden ferner die vielerlei Arten von Liegestühlen, meistens aus Stahl- oder Eisenrohr, zunehmend auch aus Aluminium, mit wetterfesten Plastic-Bezügen, ebenfalls zusammenklappbar und mit verstellbarem Kopfteil. Besonders raffiniert sind jene Modelle, welche sich der Veränderung der Körperlage automatisch anpassen, andere, welche eine Hochlagerung der Beine, die von Ärzten empfohlene gesündeste Ruhelage, ermöglichen. Unter der Baumgruppe würden sich Fauteuils und Liegebetten aus verkohltem Eichen- und Föhrenholz als gartenrichtig erweisen, oder die gemütlich wirkenden Manila- und Malakka-Rohrmöbel, vor allem die fröhliche Gartenkutsche, hinten mit Rädern, vorne mit Traggriffen und einem verstellbaren Kopfteil.

Jedenfalls gibt es heute unzählige Möglichkeiten für die Gestaltung von Gartenplätzen und die Erfüllung sommerlicher Gartenstunden beim Gesumm der Bienen in der betörend dufterfüllten Krone einer Linde (denn ohne Linde könnte ich mir meinen Garten nicht denken).

Da ich mich in meinem Traumgarten an kein Budget halten muß, sondern königlich verschwenderisch sein kann, werde ich selbstverständlich auf keinen Fall auf eine Gartenschaukel mit Sonnendach verzichten.

Ebensowenig könnte ich ein Gartencheminée entbehren, damit ich mit meinen Freunden und Gästen zu abendlicher Stunde an der offenen Feuerstelle Würstchen an den Gabeln und Spießen oder zarte Fleischstücke auf dem Grill, vielleicht sogar Guggeli am Drehspieß knusprig braten könnte. Dieses gesellige Treiben bringt die Menschen einander näher. Es gibt ja heute sehr preiswerte Gartengrills, die auch für bescheidene Börsen erschwinglich sind.

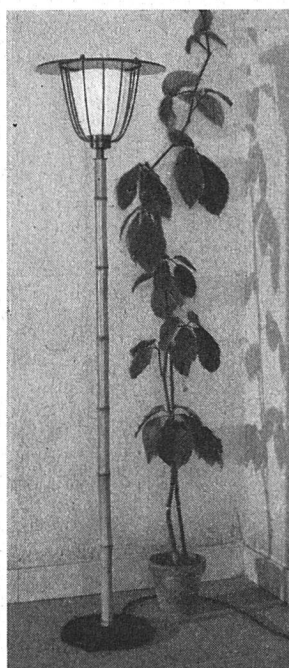
Natürlich müßte ich auch an die Gartenbeleuchtung denken, weil ich ja so viel wie möglich im Garten «wohnen» und somit auch des Abends so lange wie möglich mein Gartenglück genießen möchte. Ich würde einen schlanken Kandelaber mit Lärchenholzschaft und einige der lustigen Pilzleuchten kaufen, welche ihr Licht über Blumenbeete oder niedrige Sträucher streuen und den Garten nachts in eine zauberische Märchenwelt verwandeln. Weil ich ein wenig romantisch bin, würde ich da und dort auch einige der entzückenden Windlichter hinstellen und bei einem Gartenfest Lampions in Geäst und Gezweig hängen. Die herrlichste abendliche Gartenbeleuchtung jedoch ist Mondlicht und Sternengefunkel!

Mitten in die Rasenflächen würde ich die neuartigen Eternit-Blumenschalen mit herzerfreuenden Pflanzen- und Blumenarrangements stellen oder edelgeformte Tonvasen, vielleicht auch eine Sonnenuhr. Und dann müßte ich Krüge und Gläser für den Garten beschaffen und Weidenkörbe für Obst und Beeren und Tragtschli oder Gartenboys, damit alles aufs schnellste serviert ist, wenn Gäste kommen, und Zeitungshalter für die Zeitungen und Bücher, die ich im Garten lesen möchte, und ich würde... Aber halt! Meine Phantasie führt mich in Bereiche, die weitab vom Wirklichen liegen...

Da ich keinen Garten habe (weil die dummen Bankmenschen das Gold der Sonne noch nicht in Zahlung nehmen), werde ich wie jedes Jahr meine glühendroten Geranien in die altmodischen, vor mir neu gestrichenen grünen Holzkistchen pflanzen und – sollte unerwarteterweise ein Honorar einmal nicht nach Zeilen, sondern nach der Zahl meiner

glanzvollen, aber (ach!) nicht gebührend geschätzten Ideen berechnet werden und somit entsprechend günstiger ausfallen! – eine Manilamatte für den Balkon erstehen, meinen alten Liegestuhl mit orangefarbenem Segeltuch bespannen und abends (falls ich Zeit habe) dem Lied der Amsel lauschen, die sich auf dem obersten Giebel des Hauses gegenüber in die letzten Strahlen der untergehenden Sonne setzt. Und ich werde glücklich sein wie sie – auch wenn ich keinen Garten habe.

Elsi Schindler

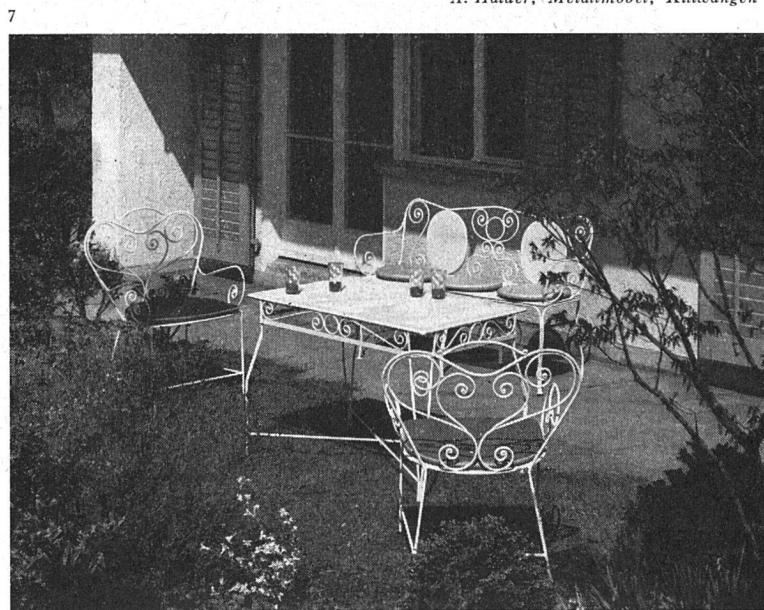


5



6

7 Zierlich geformte, handwerklich schön gearbeitete Schmiedeeisenmöbel in Weiß, mit Lochblechflächen und lose aufgelegten Kissen, die mit dem wasserunempfindlichen, farbenfrohen Stamoid bezogen sind. Eine stimmungsvolle Gartenszenerie voll des sommerlichen Gartenzaubers. A. Halder, Metallmöbel, Killwangen



7